

Stimmen aus der Selbsthilfegruppe „Pflegerische Angehörige“

„Informationen sind wichtig. Schlimm ist, dass mein Partner kein Partner mehr ist, dass ich alles allein bewältigen muss. Der Austausch gibt Kraft, damit ich weiter pflegen kann.“

„Das Treffen in der Selbsthilfegruppe ist für mich ein wichtiger Termin. Ich weiß: dann kann ich wieder auftanken.“

„Die Gruppe bringt mir jede Menge. Ich bekomme Tipps, die mir weiterhelfen. Ich fühle mich nicht so allein.“

„Ich habe von anderen Betroffenen Verständnis erfahren. Die Seele wird „entmüllt“, weil alles ausgesprochen werden kann. Ich profitiere von den Erfahrungen der anderen. Langsam verstehe ich, was mit meinem demenzkranken Mann los ist.“

„Für mich ist der Gedankenaustausch wichtig. Dankbar bin ich auch für den Hinweis, ein Pflage tagebuch zu führen.“

„Hier in der Selbsthilfegruppe sind die Informationen sehr praxisnah, das ist gut. Ich komme gern, obwohl ich einige Kilometer fahren muss.“

„Ich komme nun seit 2 Jahren. Ich staune selbst, was ich alles in der Zeit mit Hilfe der Gruppe geschafft habe.“

„Hier kann ich auftanken. Hier werde ich verstanden. Hier dreht sich mal nicht alles nur um den Kranken.“

Die Gruppenleiterin, Helga von der Eltz, schreibt: „Die Teilnehmenden wachsen mit der Zeit an der Aufgabe, Angehörige zu pflegen. Sie lernen Grenzen bei sich erkennen und zu ziehen und beim Kranken zu respektieren. Die Gruppe gibt ihnen dabei Halt. Sie erleben in der Gruppe auch normale Unterhaltung und miteinander Lachen.“ (2012)